

57
Letztes Ehren-Gedächtnis
Dem Ehrenvesten / Nahmhafften
vnd Wolweisen.

Hn: Johann Waliuro /

Der Königl. Stadt Thorn / in der Newen
Stadt wolverdienten vornehmen Gerichts
verwandten /

Welcher / nach dem er die ganze Zeit seines
Lebens Gott eysfrig gedienet / vnd seinem Neben-
Christen mit verständigen Rath vnd hülffreicher
That viel genüget / vnd dem Alter nach 59. Jahr
erreicht / newlich den 8. Junius. am Fest der Heiligen
Hochgelobten Drey Einigkeit / der er sich mit Leib
vnd Seel / im Leben vnd Sterben befohlen /
selig eingeschlaffen / vnd den II. darnach /
Christlich / mit Ansehnlicher Volcks-
reicher versammlung in sein Ruh-
bettlein gebracht
worden.

Aus herglichem Mitleyden
vnd guter freundschaft auffgerichtet
von

PETRO Schönwaldt / Predigern der Deuts-
schen Gemeine zu S. Jacob.

Gedruckt zu Thorn / durch MICHAEL KAMMALL /
Anno 1659.

XXVII, 244

Erster Theil

Der Herrscher in der Welt

Der Herrscher in der Welt

Ein Buch von der Herrschaft und der Regierung

von dem Herrn

Der Herrscher in der Welt

Ein Buch von der Herrschaft und der Regierung

von dem Herrn

Der Herrscher in der Welt

Ein Buch von der Herrschaft und der Regierung

von dem Herrn

Der Herrscher in der Welt

Ein Buch von der Herrschaft und der Regierung

von dem Herrn

Der Herrscher in der Welt

Ein Buch von der Herrschaft und der Regierung

von dem Herrn

Der Herrscher in der Welt

Ein Buch von der Herrschaft und der Regierung

von dem Herrn

Der Herrscher in der Welt

Ein Buch von der Herrschaft und der Regierung

von dem Herrn

Rede des Seligen Herren an die hinterlassenen/
Aus dem 30. Cap. Syrach. v. 4.

Wenn frommer Kinder Vater stirbt/ so ist's/ als were
Er nicht gestorben/ denn er hat seines gleichen
hinter sich gelassen.

Vnd aus dem 40. Cap. Syrach. v. 1. etc.

Es ist ein Elend jämmerlich ding vmb aller
Menschen leben/ etc.

Mein treues Ehemahl/ die ich also geliebet/
Wie mein erstorbnes Herz/ warumb seyd ihr betrübet?
Wischt doch die Zähren ab/ ich bin nicht gänglich todt/
Der Leib ist zwar erstarrt/ die Seele lebt bey Gott;
Es lebet auch der Leib; seht an die lieben Kinder/
Da seht ihr gleichsam mich/ da seht ihr auch nicht minder
Ein Theil von meinem Geist: drum wischt die Zähren
Ich bleibe doch bey Euch/ ob ich schon geh' ins Grab. (ab/
Ich weiff/ ich weiff es wol/ ich werd' in ewren Sinnen
Doch sterben nimmermehr; ob schon mein Leib von hinnen
Kompt in die tieffe Klufft/ so bleibt doch meine Pflicht/
So bleibt doch meine Trew/ die stirbet nimmer nicht.
Ihr Kinder meine Ziehr/ vorhin mein rechtes Leben/
Die ihr mit Lieb' vnd Trew vmb mich pflagt her zuschweben/
Ihr meine Freud' vnd Wonn/ hört doch von trawren auff
Erhemmet endlich doch den milden Thränen lauff/
Betrübe Euch nicht so sehr/ daß ich bin nach dem Himmel
Von Gott geholet hin/ aus diesem Welt getümmel.

Was ist doch diese Welt? Ein Stall voll böser Leut/
 Ein Haus voll Kummernis/ ein Meer der Traurigkeit.
 Des Menschen BESTES THEIL ist bey der Welt vergessen/
 Sein Lohn ist/ daß er wird von Würmen doch gefressen.
 Ihr sehet's ja an mir/ daß ich bald frölich war/
 Bald schwach/ bald krank/ jetzt todt/ bald bin ich gang vnd
 Die eytle Nichtigkeit. Seht wie der Todt nur ziele/ (gar
 Daß er an Staub vnd Asch sein Mühtlein endlich kühet.
 Doch richt er wenig auß/ den Leib er zwar ertödt/
 Die Seel hergegen ihm frey sicher doch entgeht/
 Vnd schwinget sich empor/ dort wo die Engel schweben.
 Jetzt lebt sie sorgen frey/ veracht dieß mühsam leben/
 Drumb ist's nicht noth daß man so sehr darüber weint/
 Wenn einem wo verstirbt sein allerbesten Freundt:
 Man muß bedencken diß/ daß er nicht sey verlohren/
 Besondern daß er sey zu besserer Frewd' erkohren.
 Das alles lieben Freund' erweget rechte wol/
 Vnd wisset daß man jetzt Gott still aufhalten sol.
 Beruhet/ wie ihr solt/ in Gottes weisen Willen
 Der nur was seelig ist an vns pflegt zu erfüllen.
 Ich dancke euch zu letzt/ für die mir mehr vnd mehr
 Erzeigte Lieb vnd Gunst/ erzeigte Frew' vnd Ehr:
 Ich wünsche/ weil der Todt drückt ewer ganzes Leben/
 Vnd hier die Lebens- quell'/ hie wird die Kron gegeben:
 Weil bey Euch Kranckheit nur/ bey euch noch Krieg vnd
 Streit/
 Hie ist die Seeligkeit/ hie Liebe/ Fried' vnd Frewd/
 Worinnen ich stets leb' vnd trete die Planeten/
 Befreyt von allem Leyd/ befreyt von Angst vnd Nöthen/
 Daß Ihr mir folget nach! Ich bleibe wor ich bin/
 Weil ich Gott frew gedient/ ist SEINER MEIN
 GEWINN.
